Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 106 (1973)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 9

Organ des Bernischen Lehrervereins
106. Jahrgang. Bern, 2. März 1973

Organe de la Société des enseignants bernois
106e année. Berne, 2 mars 1973

Jahresbericht 1972 der Fortbildungskommission und des Kurssekretariates

Aus den Verhandlungen an den drei Kommissionssitzungen im Jahr 1972 seien die vier gewichtigsten Themen herausgegriffen: zwei betrafen mehr die Organisation der Lehrerfortbildung, zwei mehr deren Inhalte.

Im Berichtsjahr lief die Tätigkeit der deutschsprachigen Zentralstelle für LFB der Erziehungsdirektion recht eigentlich an. Es ist ein Anliegen unserer Kommission, sowohl mit der Zentralstelle wie mit der staatlichen FBK Kontakte zu schaffen und die Zusammenarbeit zu fördern. Bindeglied zwischen den Kommissionen ist vor allem Jürg Kaeser; er ist Mitglied beider Kommissionen, hier im Büro, dort im Arbeitsausschuss. Die ED-Zentralstelle und das Kurssekretariat BLV gingen ihre gemeinsamen Berührungspunkte in häufigen direkten Gesprächen und gutem Einvernehmen an. Als sehr nützlich erwiesen sich auch die gelegentlichen Kontakte mit den Lehrervertretern in der staatlichen FBK, besonders, weil zur Zeit die Ausführungsbestimmungen zum Fortbildungsdekret ausgearbeitet werden. Zusammen mit dem KV setzen wir uns dafür ein, dass diese Bestimmungen die traditionelle und zukünftige Fortbildungsarbeit der Lehrerorganisationen administrativ nicht erschweren, finanziell derjenigen des Staates gleichstellen und inhaltlich nicht steuern. Die LFB wird nur dann wirksam sein und zu einer permanenten Schulreform beitragen können, wenn die Lehrer selbst ihre ideellen Träger sind.

Für die Fortbildungsorganisation BLV wurden Weichen gestellt, die ein besseres Zusammenwirken der Anstrengungen der Sektionen, Regionen, angeschlossenen Verbände und dem Kurssekretariat erleichtern sollen. Früher war eine Fortbildungsveranstaltung in der Sektion zugleich die nicht sehr häufige Gelegenheit, mit Kollegen zusammenzukommen. Bei der heutigen Mobilität ist dieser Beweggrund seltener, vielmehr ist die Möglichkeit gegeben, aus Kursen und Anlässen einer viel weiteren Umgebung nach Bedürfnis und Wunsch auszuwählen. Das fortan halbjährlich von der ED-Zentralstelle herausgegebene Programmheft wird das Auswahlangebot noch bewusster machen. Kleinere Sektionen haben aus diesen Gründen etwa Schwierigkeiten, genügend Teilnehmer für Kurse in ihren eigenen Reihen zu finden. Das provisorisch für zwei Jahre vom KV in Kraft gesetzte Organisationsschema – es war von den Beauftragten für LFB an der Herbsttagung in Münchenwiler und von der FBK vorbesprochen und beantragt worden – fördert das regionale Fortbildungsangebot, z. B. durch gemeinsame Kurse mehrerer Sektionen oder durch Regionalisierung von Veranstaltungen des Kurssekretariates. Zugleich werden die zugehörigen finanziellen Fragen geregelt. Den Beauftragten für LFB der Sektionen und angeschlossenen Verbände kommt mehr Bedeutung zu für alle Fragen der Planung und Koordinierung. Das Schema gibt auch die Grundlage für das Einsetzen von Studiengruppen für die Vorbereitung und Betreuung von Fortbildungsprojekten: Arbeiten, die besonders für fächerübergreifende Themen immer notwendiger werden.

Inhaltlich stand der Themenkreis «Wirtschaftsfragen in der Schule» in der Diskussion. Der Mensch muss in der heutigen Welt- und Umweltsituation bewusster auch «homo oeconomicus» sein. Welche Aufgaben können stufengemäss von der Schule auf diese Zielvorstellung hin übernommen werden und was kann oder muss die LFB diesbezüglich anbieten: ABC der Wirtschaft und Einführung in wirtschaftspolitische Zusammenhänge? praktisches Wissen z. B. über den Zusammenhang von Forschung-Entwicklung, über Produktion und Verkauf? didaktische Hilfe? Der Besuch einer Tagung «Mensch – Gesellschaft – Wirtschaft» in Lenzburg durch eine Delegation BLV und ein erster wirtschaftskundlicher Kurs über die EWG waren Einstieg in eine weiter zu verfolgende Arbeit.

Angeschnitten wurde auch die Frage der Bildungssendungen von Radio und TV für Schule und Lehrerfortbildung. Die FBK ist sich bewusst, dass sie hier keine entscheidenden Einflüsse ausüben kann. Ein Weiterverfolgen des Problemkreises muss eher zum Ziel haben, gemeinsam mit andern interessierten Institutionen Anstoss zu geben, dass pädagogische Kriterien vorrangig die Inhalte der Bildungssendungen bestimmen und Schulfachleute bei der Planung von Bildungssendungen ein wesentliches Beratungs- und Mitentscheidungsrecht eingeräumt erhalten.

Inhalt – Sommaire

Jahresbericht der Fortbildungskommission und des Kurssekretariates 75
Jahresbericht der Pädagogischen Kommission 76
Jahresbericht über das Logierhaus 76
Jahresbericht der Alterssiedlungskommission des BLV 77
Jahresbericht der Nyafaru-Schulhilfe 77
Jahresbericht über die Schulpraxis 78
Jahresbericht über das Berner Schulblatt 1972 78
Kurssekretariat 79
Veteranen Bern-Stadt und -Land 81
Commission des examens du brevet d'enseignement primaire 81
Centre de perfectionnement du corps enseignant bernois 82
Mitteilungen des Sekretariates 82
Communications du Secrétariat 82
Vereinsanzeigen – Convocations 86

Kontakte für Belange der LFB über die Kantonsgrenzen hinaus wurden vor allem vom Kurssekretär gepflegt. Er arbeitete mit im SLV (Arbeitsausschuss LFB), in der KOSLO (Zusammenstellen von Unterlagen, Berichterstattungen), der Arbeitsgemeinschaft für LFB der Deutschschweiz und besonders auch derjenigen der Nordwestschweiz.

Das Kurssekretariat führte im Berichtsjahr 29 Kurse durch. Bei einigen waren Sektionen oder andere Organisationen mitbeteiligt. Einige statistische Angaben zu den Kursen:

- 29 Kurse mit zusammen 772 Kursteilnehmern und total 564 Kursstunden;
- pro Kurs durchschnittlich 26 Teilnehmer;
- mittlere Kursdauer knapp 20 Stunden;
- durchschnittliche Nettokosten pro Kurs Fr. 1455.–, pro Teilnehmer Fr. 54.65.

Der für die Kurse vorgesehene Budgetbetrag wurde wesentlich unterschritten. Einige Kurse konnten dank grosszügigem Entgegenkommen der Leiter und Referenten kostenniedriger gehalten werden; einige ursprünglich vorgesehene Kurse entfielen, weil die vorgesehenen Leiter unabkömmlich waren. Zwei Kurse mit hohen Budgetsummen wurden nicht durchgeführt: die Münchenwilerwoche im Herbst und ein Sprachaufenthalt in Florenz im Sommer; bei ersterem sprach offensichtlich das Thema «Zeitalter der Aufklärung (Geschichtskurs)» zuwenig an, beim andern war die vierwöchige Kursdauer zu ferien-belastend und überschnitt sich bei mehreren Interessenten mit Schulzeiten. Die ED bewilligte an die meisten Nettokosten der Kurse die volle Subventionierung. Von den indirekten Kosten des Kurssekretariates und den Auslagen für die Tagung der Fortbildungsbeauftragten in Münchenwiler wurde die Hälfte übernommen. Wir danken bestens für die grosszügige Beitragsleistung und die damit verbundene Anerkennung unserer Arbeit!

Wir danken ebenso

- den Leitern und Helfern im Kurswesen;
- den Vertretern der Sektionen, angeschlossenen Verbänden und zahlreichen Institutionen für die angenehme Zusammenarbeit, vorab der ED-Zentralstelle und ihrem Leiter, Dr. H. Giger;
- all den vielen, die uns in irgend einer Weise beraten und geholfen haben.

Ohne diese meist unauffällige Mitarbeit wären manche unserer Aufgaben kaum erfüllbar.

Für die Fortbildungskommission BLV

Der Präsident: *Dr. H. R. Neuenschwander*

Der Kurssekretär: *H. Riesen*

Jahresbericht der Pädagogischen Kommission

Die Pädagogische Kommission hat in sechs Plenarsitzungen und mehreren Zusammenkünften von Subkommissionen die Geschäfte des vergangenen Jahres behandelt.

Seit anfangs Jahr arbeitet als Vertreter der Seminarlehrer Herr H. Marti aus Langenthal mit. Herr B. Aeschlimann wurde ersetzt durch Herr H. Aebischer. Der durch den Rücktritt von Herrn W. Denzler frei gewordene Sitz ist noch vakant. Wir möchten es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle den Herren Aeschlimann und Denzler ihren Einsatz für die bernische Schule herzlich zu verdanken.

Im Zentrum der Tätigkeit der PK stand und steht das Problem der Schulwarte. In engen Zusammenhang mit der Frage der künftigen Aufgabe und der Struktur der Schulwarte stellten wir deshalb auch das Jahresthema «Information-Kommunikation», das dann allerdings auf Wunsch der Beauftragten für Fortbildung nach der Münchenwilertagung im Herbst reduziert wurde auf die Fragen «Massenmedien» und «Schulwarte».

Weil die Abgrenzung der Aufgabe zwischen PK (Jahresthema) und Fortbildungskommission noch nicht klar genug geregelt ist, wurde eine Statuten- und Reglementsänderung, mit dem Ziel, klarere Kompetenzbereiche zu erhalten, eingeleitet.

Stellungnahmen der PK erfolgten weiter zur Verordnung des EMD betr. Turnen und Sport in der Schule, zum Bericht Mädchenbildung und zur Revision der MAV. Ende 1972 erteilte der KV zudem den Auftrag zur Ausarbeitung der Stellungnahmen der Sektionen zum Thema Gesamtschule. Diese Arbeit wurde mittlerweile an die Hand genommen.

Neben diesen grössern Problemen fielen aber auch eine grosse Zahl kleinerer Fragen an, die natürlich auch immer Zeit zum Überlegen und zur Stellungnahme kosten. Die PK hätte alle diese Arbeiten nicht lösen können, wenn ihre Mitglieder nicht so spontan bereit wären, konstruktiv mitzuarbeiten. Der Unterzeichnete hat noch in keiner Kommission mitarbeiten dürfen, deren Präsenz an und zwischen den Sitzungen so gut war wie in der jetzigen PK. Deshalb darf ich diesen Bericht mit dem herzlichen Dank an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schliessen.

Dr. M. Hohl

Jahresbericht über das Logierhaus

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1972

Das 10. Betriebsjahr ist also abgeschlossen! Jubiläum? – Kaum. – Andere «Dinge» liegen in der Luft und beanspruchen den BLV. Entspannte und entspannende Momente gibt es für die Beauftragten des BLV immer seltener. – Trotzdem oder gerade deshalb darf nach Beendigung dieses zehnten, normal verlaufenen Jahres einiges in Erinnerung gerufen und festgehalten werden. Neben etwelchem Mut brauchte es besonders zu Beginn unseres Unternehmens, das von vereinzelten Kollegen abgelehnt und zum Teil recht impulsiv bekämpft wurde, sehr viel Begeisterung und Hingabe. Die Tatsache aber, dass das Logierhaus in diesen 10 Jahren mit ganz wenigen, nicht zu umgehenden Ausnahmen immer besetzt und ausverkauft war, rechtfertigt seine Existenz. Viele Benützer nahmen und nehmen immer wieder beeindruckt Kenntnis von dieser Leistung des Bernischen Lehrervereins und von seinem Willen, auch sozial für eine junge, kommende Generation tätig zu sein.

Dem Grundsatz, dass das Heim den BLV finanziell nicht belasten dürfe und selbsttragend sei, konnte bis heute entsprochen werden. Dazu aber ist zu sagen, dass die finanzielle Bewegungsfreiheit oft sehr klein ist und sich gelegentlich einengend, fast störend für die Leitung auswirkt. Ursache dieser Situation ist vor allem die grosse, stetig höher zu verzinsende Schuldenlast. Ferner die abnehmende, weil nicht mehr nötig scheinende finanzielle Unterstützung durch Sektionen und Einzelpersonen. Das

Logierhaus ist zur Selbstverständlichkeit geworden, deren man sich nicht mehr besonders verbunden oder gar verpflichtet fühlt.

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde, vorerst noch versuchsweise, die Hausordnung in einigen Punkten abgeändert. Unter Mitarbeit mehrerer Mieter wurde eine deutlich liberalere, jedoch noch durchaus verantwortbare Form des Besuchs- und Gastrechtes gefunden. Seither hat sich bestätigt, dass es leider immer wieder Leute gibt, die in allen Belangen nur fordern und herausfordern und kaum je zufriedenzustellen sind. Allgemein bewähren sich die Neuerungen. Sie wurden von der grossen Mehrheit der Mieter dankbar entgegengenommen.

Für die finanziellen Details wird auf die Jahresrechnung verwiesen. Auf den 1. Oktober 1972 war eine Mietzinserhöhung von ungefähr 5 % in Kraft getreten.

Im Herbst 1972 hat der bisherige Präsident der Heimkommission, Albert Schläppi, sein Amt an Markus Bürki übergeben. Für die geleistete Arbeit im Dienst des Logierhauses sei Albert Schläppi herzlich gedankt.

Gedankt werden darf besonders der Hauswartfamilie Stulz für ein grosses, treu erfülltes Arbeitspensum. Aufrichtigen Dank sind wir aber auch dem Sekretariatspersonal schuldig für die stete Hilfsbereitschaft. Wir möchten unser Logierhaus einmal mehr dem Wohlwollen der Leitung des Bernischen Lehrervereins und aller Vereinsmitglieder bestens empfehlen.

Für die Heimkommission

Der Präsident: *M. Bürki*
Der Heimleiter: *F. Zumbrunn*

Dank und Anerkennung

Unermüdlich steht Fritz Zumbrunn dem Logierhaus seit dessen Inbetriebnahme vor zehn Jahren als Heimleiter vor. Es ist ein grosses Mass an Arbeit, das Fritz Zumbrunn jahraus, jahrein im Nebenamt verrichtet. Einmal hat er sich mit der Vermietung der 70 Zimmer, dem Unterhalt der Liegenschaft, der Rechnungsführung und dem täglich anfallenden administrativen Kleinkram zu befassen; dann aber sieht er seine Aufgabe vor allem auch darin, im Heim eine Atmosphäre des familiären Zusammenlebens zu schaffen und den jungen Leuten, denen er mehr als ein anonymer Logisgeber sein möchte, als väterlicher Freund jederzeit zur Verfügung zu stehen. Mancher Kollege, der seine Tochter oder seinen Sohn nach Bern ins Seminar, an die Universität oder in eine Lehre schickt, ist froh darüber, sein Kind im Logierhaus gut aufgehoben und betreut zu wissen.

Fritz Zumbrunn gebührt für die während zehn Jahren geleistete grosse Arbeit Anerkennung und Dank.

Für die Heimkommission

Der Präsident: *M. Bürki*

Jahresbericht der Alterssiedlungskommission des BLV

Das Jahr 1972 hat nur unbedeutende Änderungen in der Besetzung unseres Sternhauses gebracht. Von total 32 Wohnungen sind 21 durch pensionierte Kolleginnen und Kollegen und 6 durch amtierende Lehrkräfte besetzt, was ziemlich genau dem Vorjahresstand entspricht. Die Dreizimmerwohnungen sind vorläufig noch alle belegt (schon für den Herbst 1973 können sich aber Änderungen ergeben), doch stehen noch einige Zweizimmerwohnungen zur Verfügung.

Die Jahresrechnung ist ausgeglichen ausgefallen. Leider konnte die im Budget vorgesehene Abschreibung nicht vorgenommen werden. Ein defekter Heizkessel musste ausgewechselt werden, wobei gleichzeitig ein neuer Brenner installiert und die automatische Regelung verbessert worden ist.

Unsere pensionierten Kolleginnen und Kollegen schätzen weiterhin die erfreuliche Verbindung mit dem Betagtenheim Schwabgut, dessen Verwaltung ihnen ein Mahlzeitenservice, eine Putzequipe und eine Heimpflegerin zur Verfügung stellt.

Namens der Alterssiedlungskommission

Der Präsident: *R. Strahm*
Der Verwalter: *R. Schori*

Jahresbericht der Nyafaru-Schulhilfe

Seit mehr als zehn Jahren sammeln die Berner Schulen nun für Nyafaru. Das Jahr 1972 war dabei besonders ergiebig, trafen doch 24 600 Franken auf dem Konto der Nyafaru-Schulhilfe BLV ein. Mit diesem Sammelergebnis erreichten wir beinahe den Stand der ersten zwei Jahre. Dabei müssen wir bedenken: dieses Geld stammt fast ausschliesslich aus den Sparkässeli von Bernerschülern und ist nicht von der Öffentlichkeit erbettelt worden.

Da unser Sparkonto auf der Schweizerischen Volksbank Bern es erlaubte, schickten wir im Frühling und im Herbst je 15 000 Franken nach Afrika. Dieser Betrag reichte beinahe für die Schulgelder der 70 ehemaligen Nyafaruschüler an den drei Missionsschulen in der Umgebung (Epiphany, St. Mark und St. Albans).

Dieser Erfolg ist zweifellos unserer *Patenschaftsaktion* zu verdanken. Wir haben versucht, Entwicklungshilfe einmal extrem persönlich zu versuchen, was leider nur teilweise gelang. Beinahe 50 Schulen oder Klassen verpflichteten sich, für die 500 Franken Schulgeld eines Nyafaruschülers pro 1972 aufzukommen. (Die Sekundarschule Strättligen übernahm gleich drei Patenschaften und eine junge Lehrerin persönlich eine!) Jede Schule erhielt eine Urkunde mit der Photo ihres Afrikanerschülers. Auf einer Säule links aussen konnten sie jederzeit ablesen, wie weit es noch bis zum gesteckten Ziel von 500 Fr. war. Die Schüler waren mit Begeisterung dabei, denn sie wussten hier einmal genau, für wen sie ihr Geld zusammentrugen.

Wir erfuhren jedoch bald die Schwierigkeit einer solch persönlichen Hilfeleistung. Die Verhältnisse in den Entwicklungsländern wechseln rasch, und der Einzelmensch bedeutet zu wenig, als dass man auf die Dauer mit Erfolg an Einzelhilfe denken könnte. Vom Headmaster Stephen Matewa, der an der Epiphany-Missionsschule selber 45 Nyafaruschüler betreute, traf die traurige Nachricht ein, er sei von den Behörden gezwungen worden, diese Schüler auszuweisen, da anscheinend die hygienischen Verhältnisse ungenügend seien. (Das war nur ein Vorwand!)

Damit verloren unsere Schulen wiederum ihren persönlichen Kontakt mit Afrika. Wohl gelang es Matewa, die meisten dieser ausgewiesenen Nyafaruschüler an weiteren

Missionsschulen unterzubringen. Unsere Aufgabe blieb dadurch bestehen. Die Schulgelder mussten auch am neuen Ort durch Nyafaru bezahlt werden.

In Nyafaru selber hatte sich unterdessen auch einiges geändert. Letzten Sommer wurde eine neue Treibjagd auf die Tangwenas eingeleitet, diesmal mit Helikoptern. Seither durchkämmen Polizeistreifen ständig das Nachbargebiet von Nyafaru, um die Tangwenas zu zwingen, in ihr neues Reservat umzusiedeln. Bis jetzt blieb Nyafaru verschont. Die Flüchtlingskinder aber, die sich in die Schule gerettet hatten, wurden eines Tages von Camions der rhodesischen Regierung abgeholt und befinden sich seither unter der Obhut der Behörden von Salisbury in Kinderheimen (als Geiseln für ihre widerspenstigen Eltern?).

Auf der Nyafarufarm befinden sich zur Zeit rund 50 schulentlassene Jugendliche (z. T. aus der aufgehobenen Cold Comfort Farm), die als Jungbauern auf dem grossen Farmbetrieb arbeiten und lernen, wie man auch in einem Berggebiet dem kargen Boden allerhand Schätze entringen kann. Eine Gruppe von Mädchen und Frauen übt sich im Weben. So will man die Heimarbeit im Bergtal wieder fördern. Zwei schweizerische Hilfsorganisationen, der CFD und der FEPA, nehmen sich vor allem ihrer an.

Die Nyafaruschulhilfe möchte sich auch im bereits angefangenen Jahr für die Schulbildung der einstigen Nyafaruschüler einsetzen. Auf diese Art nehmen unsere Schüler auf natürliche Weise Kontakt auf mit Afrika und lernen dabei die mannigfaltigen Probleme der Dritten Welt an einem illustrativen Beispiel kennen.

Ueli Lüthi

Jahresbericht über die «Schulpraxis».

62. Jahrgang, 1972

Statt eines ausgewogenen Berichts folgen hier einige Zitate aus Zuschriften an die Autoren oder die Redaktion zu einzelnen Heften des 62. Jahrgangs der «Schulpraxis».

«Ich möchte ganz herzlich danken für die ‚Schulpraxis' über die Angst (Heft 1, Januar). Sie ist ein philosophisch Fündlein und gehört in die Arzneistube der Seele ... Ich glaube, dass es jetzt an der Zeit wäre, unverhohlen Philosophie für den Schulmeister als Pflichtfach zu fordern.» Dabei denkt der Schreiber an den Philosophen nicht als einen Weisheits-Sammler, vielmehr an einen Menschen, der Philosophie im Vollzug, also als Selbsttätigkeit betreibt. Einzige Garantie für die heute vielbemühte «kritische Schule», wenn sie ihren Namen verdienen will!

Ein ehemaliger Nationalrat schreibt zu Heft 3, in dem Moritz Baumberger über die Landschulwoche im bäuerlichen Littewil berichtet: «Ein Freund sandte mir die ‚Schulpraxis'. Ihre Idee finde ich ausgezeichnet und wertvoll. Ich bewundere Ihren Mut und spreche Ihnen meine Anerkennung und den allerbesten Dank aus. Wenn Bauernkinder und Kinder aus städtischen Verhältnissen sich kennenlernen, können Vorurteile abgebaut und das gegenseitige Vertrauen gefördert werden.»

Zu Gerold von Bergens Leseheft mit Legenden, Erzählungen, Fabeln und Schwänken aus dem Mittelalter (Heft 8/9) schrieb Dr. Leonhard Jost, Chefredaktor, einen Hinweis in der Schweizerischen Lehrerzeitung vom 26. Oktober 1972. Er hob darin hervor, was die unausgesprochene Hoffnung des Autors und der Redaktion war und ist: «Wer es als Lehrer verstünde, etwas vom existentiellen Gehalt des Heiligenlebens, von Gottes-, Schöpfungs- und Menschenliebe, von christlichem Lebens- und Todesmut zu vermitteln, der hätte auch Schüler unseres kenntnisreichen 20. Jahrhunderts ‚zeitgemäss' unterrichtet.» – Aus privaten Zuschriften sei eine Stelle zitiert, die eine ähnliche Überzeugung ausspricht: «Die mittelalterliche Welt mit ihren Legenden hat mich immer angezogen. Der Säemann auf dem Heftumschlag hing bei uns im Wohnzimmer und war mir von jeher ganz besonders lieb. Ich freue mich deshalb so sehr, dass Sie diese Zusammenstellung den Kindern widmen. Ich bin sicher, dass – wie beim Säemann – Ihre Körner auch auf fruchtbaren Boden fallen und aufgehen werden!»

Der Dank der Redaktion gilt allen, die sich im persönlichen Gespräch oder telephonisch zu Beiträgen dieses Jahrgangs geäussert haben; in besonderem Masse denen, die die Mühen des Schreibens nicht scheuten.

H. R. Egli

Jahresbericht über das Berner Schulblatt 1972

(105. Jahrgang)

Folgende Probleme und Themen fanden im deutschen Teil ihren Niederschlag:

1. *Schulpolitisches*

Lang- oder Kurzschuljahr? / Schuljahresbeginn / Schulkoordination / Pflichtstunden / Lehrerbesoldungsgesetz / Formen der Lehrerbildung / Bildungschancen für Primarschüler

2. *Berufs- und Fachkundliches*

Fakultatives Chorsingen / Schulversuche mit Gesamtschulen / Verbesserungen an unserem Schulsystem

3. *Jugendhilfe*

Heilpädagogische Information, Förderung des sonderschulbedürftigen Kindes (Aktion HILF des Kantonalbernischen Lehrerinnenvereins)

4. *Fortbildungs- und Kurswesen*

Kursanzeigen und -berichte aller Art / Anzeigen und Berichte von Vorträgen und Veranstaltungen über Schulsport, Information, Drogenprobleme, Sexualaufklärung und Suchtgefahren

5. *Aus dem BLV*

wurde informiert über

Nyafaru-Schulhilfe / Vereinigung bernischer Primarlehrkräfte / Jahresgeschäfte der einzelnen Institutionen und Versammlungen / Tätigkeit des BMV / Lehrerversicherungskasse / Tätigkeit der einzelnen Sektionen des BLV (total 33 Einsendungen gegenüber rund 50 im Vorjahr) / persönliche Ehrungen (Rücktritt aus dem Schuldienst) / verstorbene Mitglieder (24 Nachrufe).

6. *Aus Lehrer- und andern Organisationen*

meldeten sich vor allem zum Wort: Veteranenvereinigungen, Arbeitslehrerinnen, Lehrerturnvereine, Verein Handarbeit und Schulreform, Lehrergesangvereine, Ehemalige der bernischen Staatsseminarien.

Der 105. Jahrgang des Berner Schulblattes umfasst 468 Seiten (Vorjahr 460 S.), wobei der Inseratenanteil mit rund 45 Seiten auf derselben Höhe blieb wie letztes Jahr. (Die Berner Einsendungen zuhanden der Schweizerischen Lehrerzeitung sind in den Zahlen nicht inbegriffen.) Vom Gesamtumfang beanspruchte der Sekretariatsteil rund 180 Seiten (Vorjahr 200 S.). Der französische Teil füllte rund 70 Seiten.

Allen Mitarbeitern, inbegriffen auch die Druckerei Eicher & Co., sei bei dieser Gelegenheit herzlich gedankt.

H. A.

Kurse April bis Juni 1973

Kurssekretariat BLV

Die Bergpredigt Jesu im Unterricht

Kursleiter

Pfr. Theo Brüggemann, Seminardirektor, Bern

Fritz Streit, Methodiklehrer, Muri

Pfr. Hans Hodel, Religionslehrer, Bern

Zeit und Ort

Freitag, 11. Mai, 14 Uhr, bis Samstag, 12. Mai, 16 Uhr, Reformierte Heimstätte Gwatt bei Thun

Ziel

Theologische und didaktische Auseinandersetzung mit der Bergpredigt, Erarbeiten von Sachzielen und Hilfen für den Unterricht

Teilthemen, Kursarbeit

Bergpredigt – Moral, Utopie? Ihre Entstehung.

Was bedeuten die in der Unterrichtsforschung gewonnenen Einsichten für den Religionsunterricht? im besondern für die Darstellung der Bergpredigt?

Gruppenweises Arbeiten an einzelnen Abschnitten der Bergpredigt; Erarbeiten von Sachzielen und Unterrichtsentwürfen.

Besprechungen im Plenum. Diskussion.

Kurskosten

Der Kurs kann intern (Kosten: Fr. 42.– für Vollpension, Zweierzimmer) oder extern (mit oder ohne Einzelmahlzeiten) besucht werden.

Anmerkungen

Der Kurs wird vom Kurssekretariat BLV in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Biblischen Unterricht und dem Evangelischen Schulverein veranstaltet.

Die Kursteilnehmer haben Gelegenheit, auf Wunsch die unmittelbar anschliessende «Studientagung über das Judentum» zu besuchen (s. unten).

Anmeldungen

bis 30. April 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16

Studientagung über das Judentum

Kursleiter

Rabbiner Posen, Dr. E. L. Ehrlich, Pfr. M. Howald, u. a. m.

Zeit und Ort

Samstag, 12. Mai, 16 Uhr, bis Sonntag, 13. Mai, ca. 16 Uhr, Reformierte Heimstätte Gwatt bei Thun

Ziel

Vertiefte Kenntnis des Judentums / Anleitung für die Verarbeitung des Themas im Religionsunterricht

Kursarbeit

Orientierende Referate über den jüdischen Glauben, das religiöse Leben der Juden, die Pharisäer; Diskussion

Vorstellen neuerer Hilfsmittel für die Darstellung des Judentums im Unterricht

Dokumentationsmappe

Gruppenarbeit: Unterrichtsentwürfe

Kurskosten

s. vorstehenden Kurs «Die Bergpredigt Jesu im Unterricht»

Anmerkungen

Der Kurs wird von der christlich-jüdischen Arbeitsgemeinschaft in Verbindung mit dem Arbeitskreis für Biblischen Unterricht durchgeführt. Organisatorische Mitbeteiligung des Kurssekretariates BLV.

Anmeldungen

bis 30. April 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16, oder direkt an Pfr. Hans Hodel, Florastrasse 28, 3005 Bern

Französisch Anfangsunterricht

unterrichtsbegleitender Kurs

Kursleiter

Charlotte Ritschard und Heinrich Eltz, Steffisburg

Zeit und Ort

6 mal dienstags ab 24. April, je 17 bis ca. 19 Uhr, Belp

Ziel

Unterrichtsbegleitende Anregungen zum Französisch-Anfangsunterricht an der Primarschule ohne technische Hilfsmittel

Kursarbeit

Schulung des Gehörs: Lautung, Sprechmelodie, Rhythmus

Schulung der Sprechwerkzeuge: Sprechtechnik, Geläufigkeit

Üben von Sprachstrukturen anhand von Liedern, Versen, einfachen Dialogen, elementaren dramatischen Szenen, Sprechscherzen, Reigen und Tänzen

Einführung in die Umwelt im Sachgespräch in Verbindung mit dem Buch Anklin «Je parle français»

Anmerkung

Teilnehmerzahl begrenzt!

Anmeldung

bis 1. April 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16

Aus der Vorzeit des Revolutionszeitalters

(geschichtlicher Kurs)

Leiter

Prof. Dr. U. Im Hof, Bern/Köniz
Adrian Hadorn, Bern/Meikirch

Zeit und Ort

5mal donnerstags ab 10. Mai, je 17 bis ca. 19 Uhr, Bern

Ziel

Sichtbarmachen sozialer und wirtschaftlicher Umwälzungen und ihrer Auswirkungen auf die damalige Zeit und bis heute

Teilthemen

Die soziale und ökonomische Emanzipation des europäischen Bürgertums
Probleme der Agrarreform, dargestellt am Beispiel der Ökonomischen Gesellschaft Bern
Aus der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im 18. Jahrhundert
Auswirkungen der Frühindustrialisierung, dargestellt am Beispiel Zürcher Oberland
Die Vorzeit des Revolutionszeitalters im Unterricht: Möglichkeiten, Quellentexte, Literatur

Anmeldungen

bis 10. April 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16

Das Bauerhaus

(kulturhistorischer Arbeitskurs)

Leiter

Alfred von Känel und Robert Tuor, kant. Stelle für Bauern- und Dorfkultur, Bern

Zeit und Ort

3 Mittwochnachmittage, 2., 9. und 16. Mai, je 14 bis ca. 17 Uhr, Köniz und Umgebung

Ziel

Anleitung zum Einbezug kulturgeschichtlicher Zeugen in den Geschichtsunterricht, dargestellt am Bauernhaus

Kursarbeit

Theoretische Grundlagen: Funktion und Konstruktion der Gebäude und Gebäudeteile, z. B. Grundrisse, Dachformen, Wände; Datierungsprobleme; Stil, Ornamente, Beschriftungen; Literatur
Besichtigungen im Gelände
Feldarbeit: Aufnahmen, Auswertung

Anmerkungen

Teilnehmerzahl begrenzt! Wetterfeste Kleidung, Notizmaterial mit Unterlage.

Anmeldung

bis 10. April 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16

Didaktische Hilfsmittel im Geografieunterricht

Leiter

Dr. E. Grütter, Seminarlehrer, Bern/Thun

Zeit und Ort

7 mal dienstags ab 1. Mai, je 17 bis ca. 19 Uhr, Oberseminar Bern

Ziel

Wie kann ein geographisches Hilfsmittel im Unterricht eingesetzt werden: psychologische Aspekte, didaktische Möglichkeiten

Kursarbeit

Besprechen einzelner Hilfsmittel: Zeichnungen, Dias, Film, Sandkasten, Bilder, Lehrausgang
Gruppenarbeiten
Handhabung von Hilfsmitteln
Übungen

Anmerkung

Teilnehmerzahl begrenzt!

Anmeldung

bis 10. April 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16

Motive der Kaufentscheidung bei Jugendlichen

(Konsumentenerziehung)

Leiter

Verena Stalder, Alois Altenweger, A. Neukomm

Referentin

Dr. Annemarie Häberlin, Psychologin, Bern

Zeiten und Orte (zwei parallele Kurse)

Tagung A: Samstag, 5. Mai, 8.30 bis 12.00 und 13.30 bis ca. 16.30 Uhr, Thun
Tagung B: Samstag, 12. Mai, gleiche Zeiten, Burgdorf

Ziel

Möglichkeiten der Konsumentenerziehung im Normalunterricht

Kursarbeit

Psychologische Beeinflussbarkeit des jugendlichen Käufers
Die pädagogische Situation in der Konsumentenerziehung

Unterlagenmaterial zur Analyse des Verhaltens bei Kaufentscheidungen (z. T. den Angemeldeten vor dem Kurs zugesandt)

Wie lassen sich Motive und Faktoren des Käuferverhaltens im Unterricht bewusst machen

Erarbeiten von Unterrichtsentwürfen (Gruppenarbeit)

Anmerkungen

Der Kurs richtet sich vor allem an Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe, Hauswirtschaftslehrerinnen und Arbeitslehrerinnen; dadurch soll die Möglichkeit zu Absprachen und gemeinsamen Planungen für die Konsumentenerziehung gefördert werden. KVBA und BHGV sind an der Durchführung mitbeteiligt.

Ein weiterer Kurs zur Konsumentenerziehung mit Einbezug der Mittel- und Unterstufe wird 4 mal montags ab 27. August, je 16.30 bis ca. 19 Uhr in Bern durchgeführt.

Anmeldung

bis 15. April 1973 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16 (bitte angeben ob Tagung A oder B!)

Tanz in der Schule

Leiter

Mario Neukomm, Sekundarlehrer, und ein Leiterteam des Volkstanzkreises Bern

Zeit und Ort

8 mal dienstags ab 8. Mai, je 20 bis 22 Uhr, Singsaal Wylergut, Bern (Wiederholung des Kurses vom 2. bis 4. April)

Ziel

Rhythmische Bewegungs- und Haltungsschulung mittels einfacher, moderner Volkstänze

Kursarbeit

Schulen von Rhythmik, Bewegung und Haltung durch das Einüben einfacher, moderner, meist ausländischer Volkstänze

Schrittweises Erarbeiten mit methodischen Hinweisen, Instruktionsübungen

Der Volkstanz in der Schule: Turnstunde, Schulanlässe, Lager

Kurskosten

Fr. 10.– pro Teilnehmer

Anmerkungen

Der Kurs richtet sich vor allem an Lehrerinnen und Lehrer der Ober- und Mittelstufe. Durchführung in Zusammenarbeit mit dem Volkstanzkreis Bern

Anmeldung

bis 25. April an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16

Veteranen Bern-Stadt und -Land

Etwas mehr als hundert pensionierte Lehrerinnen und Lehrer der Region Bern-Stadt und -Land folgten dem Ruf des Vorstandes und versammelten sich auf dem Kirchenfeld, in der Aula des Gymnasiums, zu ihrer Winterzusammenkunft.

Das Programm versprach einen Lichtbildervortrag über Afrika. Zwei junge Kolleginnen aus dem Marzili, Fräulein Hubacher und Fräulein Moser – begeisterte Afrikafahrerinnen –, nahmen uns gleichsam im Flugzeug mit und landeten mit uns in Nairobi, der Hauptstadt von Kenia. Von hier aus ging's in den afrikanischen Busch. Im Auto einer Reiseagentur und zu Fuss gelangten die beiden beherzten Forscherinnen in Gebiete, die ihnen eine reiche Ausbeute an Safaribildern gestattete. Was sie da mit ihrer Kamera einfingen, war ganz grosse Klasse. Eine solche Qualität von Menschen-, Tier- und Landschaftsbildern liess sich nur bei strenger Auswahl erreichen. (Bloss etwa ein Zehntel der während fünf Afrikafahrten gesammelten Aufnahmen wurde vorgeführt.) So bekamen wir natürlich nur die farbigsten Sonnenuntergänge, die eindrücklichsten Menschen- und Tieraufnahmen und die stimmungsvollsten Prärien-, Wald- und Wasserbilder zu Gesichte. Nach dieser umfangreichen Schau, die unsere Safarifahrerinnen mit Humor abwechselnd kommentierten, glaubten wir ihnen aufs Wort, dass sie in die afrikanische Welt richtig verliebt seien. Selbst scheinbare Kleinigkeiten, wie der Geruch des Busches, die Geräusche der Nacht und die Farbtöne der Dämmerung übten, wie Fräulein Hubacher im Eingangswort bekannte, einen solchen Zauber auf sie aus, dass sie gewiss nicht die letzte Afrikareise getan haben werden.

Ihre Begeisterung griff auf die ganze Versammlung über, und einige von uns Alten mögen gedacht haben: Ja, wenn man noch so jung wäre! – Eigentlich war es schade, dass von den 550 Eingeladenen nur etwa ein Fünftel erschien. Die Abwesenden hatten diesmal entschieden unrecht.

R-i

L'Ecole bernoise

Commission des examens du brevet d'enseignement primaire

Des changements

Atteint par la limite d'âge, M. *René Steiner*, ancien directeur du Collège de Delémont, a quitté, le 31 décembre 1972, la Commission des examens du brevet d'enseignement primaire, dont il a été membre, puis qu'il a présidée durant de longues années. C'est M. *Maurice Péquignot*, inspecteur scolaire à Moutier, qui a été désigné pour lui succéder. A la mi-janvier, au cours d'une séance où s'est faite la passation officielle des pouvoirs, le nouveau président et les membres de la Commission ont pris congé de M. R. Steiner, après lui avoir témoigné leur reconnaissance pour l'excellent et abondant travail accompli.

Si M. Steiner a été remplacé par M. Péquignot en tant que président, il fallait encore lui trouver un successeur en tant que membre de la Commission. Le choix de la

Direction de l'instruction publique s'est porté sur M. *Georges Rais*, directeur du Foyer jurassien d'éducation à Delémont. Il fonctionnera comme expert, aux examens finals, pour la leçon d'épreuve et la pédagogie.

Par ailleurs, d'autres changements ont eu lieu dans les rangs des experts. MM. *Georges Rollier* (musique/chant), *Serge Voisard* (dessin/écriture), *Jean Petignat* (gymnastique) et *Edouard Châtelain* (physique) ont démissionné. Ils ont été remplacés respectivement par MM. *Jean-Pierre Moeckli*, directeur du Conservatoire de musique de Bienne, *Claude-Alain Dubois*, professeur de dessin à l'Ecole cantonale de Porrentruy, *Jacques Simonin*, maître de gymnastique à l'Ecole secondaire de Malleray, et *Alain Steiner*, professeur de physique à l'Ecole cantonale de Porrentruy. *F. B.*

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Programme des cours

Le programme des cours et manifestations de recyclage et de formation continue sortira de presse le 8 mars prochain. Il sera adressé à tous les membres du corps enseignant par l'intermédiaire des écoles.

Les enseignants qui n'auraient pas reçu ledit programme, de même que toutes les personnes intéressées, pourront, dès le 12 mars, en demander un ou plusieurs exemplaires au Centre de perfectionnement (case postale 55, 2720 Tramelan, tél. 032 97 61 57). Le délai d'inscription est fixé au 31 mars.

Ce programme contient les matières suivantes:

1. Liste des organes du Centre; associations et institutions qui ont collaboré à l'organisation des cours; renseignements généraux.
2. Schéma du perfectionnement.
3. Cartes d'inscription.
4. Liste des cours (120 cours):
   - recyclage: introduction au plan d'études CIRCE;
   - recyclage et formation continue pour tous les niveaux.
5. Cours et manifestations organisés par d'autres institutions.
6. Indications au sujet du programme des cours et manifestations pour l'année 1974.

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 21. Februar 1973

Kurzfassung. Ein ausführlicher Bericht wird wenn möglich in einer nächsten Nummer erscheinen.

Besoldungen

Die Besoldungen werden voraussichtlich bis zum Herbst auf der Grundlage des alten Gesetzes ausbezahlt, vielleicht ohne die Gemeindezulagen und die Wohnungszuschläge, damit nach der Annahme des Gesetzes durch das Volk genau abgerechnet und nachbezahlt werden kann. – Grossräte (nicht aus dem Lehrerstand) sind hinsichtlich einer Ersatzlösung nach einer allfälligen Verwerfung des Gesetzes pessimistisch (Sparmassnahmen).

Es schiene nützlich, vor der Abgeordnetenversammlung Sektionsversammlungen einzuberufen, um zu informieren und zu diskutieren, damit die Abgeordneten die Ansicht ihrer Kollegen kennen.

Abgeordnetenversammlung vom 21. März

Der Vorstand wird die AV auffordern, sich unter Namensaufruf dazu zu äussern, ob er das Lehrerbesoldungsgesetz unterstützen soll, oder nicht. – Die Volksabstimmung wird erst festgesetzt, wenn das Referendum zustandegekommen ist.

Der Vorstand genehmigt den Jahresbericht, die Rechnung pro 1972 und den Voranschlag für 1973. Dank dem guten Ergebnis der Stellvertretungskasse werden die Gesamtbeiträge trotz Teilerhöhungen für den Grossteil unserer Mitglieder niedriger sein als 1972.

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 21 février 1973

Bref résumé. Un rapport plus circonstancié paraîtra si possible dans un prochain numéro.

Traitements

Les traitements seront vraisemblablement versés jusqu'en automne sur la base de l'ancienne loi, peut-être sans les allocations communales et de logement, pour faciliter le décompte exact après l'admission de la loi par le peuple. – Des députés non-enseignants sont pessimistes quant à une solution de rechange après un rejet éventuel de la loi (restrictions économiques).

Il semblerait utile de convoquer des synodes d'information et de discussion avant l'assemblée des délégués, pour que ces derniers connaissent l'opinion de leurs collègues.

Assemblée des délégués du 21 mars

Le Comité demandera à l'AD de se prononcer par appel nominal sur l'appui à accorder (ou non) à la loi relative aux traitements du corps enseignant. – La votation populaire ne sera fixée que lorsque le référendum aura abouti.

Le Comité approuve le rapport annuel, les comptes pour 1972 et le budget pour 1973. Grâce au bon résultat de la Caisse de remplacement, les cotisations totales de la majorité seront inférieures à 1972.

Der Entwurf zu einem Reglement über die Organisation der Primarlehrerschaft innerhalb des BLV wird bereinigt. Art. 34 der Statuten und das Reglement über die pädagogischen Kommissionen werden auf die AV 1974 verschoben, damit das neue Comité général SPJ (zugleich PK für den Jura) auch dazu Stellung nehmen kann.

Gymnasiumsgesetz

Die Hauptpunkte des Entwurfes der ED zu einem Gymnasiumsgesetz (Ziel: Kantonalisierung) werden dargelegt. Die ED wird um Verlängerung der Vernehmlassungsfrist gebehen.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

On met au point le projet de règlement relatif à l'organisation du corps enseignant primaire au sein de la SEB; la révision de l'art. 34 des statuts et du règlement concernant les deux commissions pédagogiques. est renvoyée à 1974 afin que le nouveau Comité général SPJ (= commission pédagogique du Jura) puisse aussi prendre position.

Loi sur les gymnases

Le Comité prend connaissance des aspects principaux du projet DIP d'une loi sur les gymnases, dont le but en est la cantonalisation. On prie la DIP de reconduire le délai d'enquête.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Antrag des Kantonalvorstandes BLV vom 21. Februar 1973 für ein

Reglement Nr. 12

betreffend die *Organisation der Primarlehrerschaft* innerhalb des BLV

I. Allgemeines

§ 1 *Benennung*

Alle in der Primarschule amtierenden Primarlehrer und Primarlehrerinnen, in der Folge Primarlehrer genannt, die Vollmitglieder des BLV sind, bilden innerhalb des BLV die Abteilung Primarlehrerschaft.

§ 2 *Zweck*

Die Abteilung Primarlehrerschaft vertritt innerhalb des Bernischen Lehrervereins die besondern Anliegen der Primarschule einschliesslich ihrer Lehrer.

§ 3 *Verhältnis zu den übrigen Organen des BLV*

Die Abteilung Primarlehrerschaft ist ein Organ des BLV. Für alle in diesem Reglement nicht besonders geordneten Gegebenheiten gelten die Statuten des BLV sinngemäss.

§ 4 *Publikationsorgan*

Publikationsorgan ist das Berner Schulblatt.

II. Organisation in den Sektionen

§ 5 *Die Primarlehrerkonferenz*

Die Primarlehrer einer oder mehrerer Sektionen des BLV bilden die Primarlehrerkonferenz. Diese wählt den Primarlehrerausschuss und den Primarlehrerpräsidenten. Sie kann Anträge zuhanden der Sektionsvorstände und der kantonalen Primarlehrerorgane stellen.

Sie tritt zusammen

- auf Beschluss ihres Vorstandes
- auf Antrag eines Zehntels der Primarlehrer
- auf Verlangen des Sektionsvorstandes (bzw. der Sektionsvorstände)

Alle weitern Verfahrensfragen regeln die Konferenzen selber. Für die Organisationsform muss die Einwilligung der Sektion BLV eingeholt werden; Rekursinstanz ist der KV BLV.

Proposition du Comité cantonal SEB du 21 février 1973 pour un

Règlement N° 12

concernant l'*organisation des enseignants primaires* dans le cadre de la Société des enseignants bernois (SEB)

I. Généralités

§ 1 *Définition*

Tous les instituteurs et toutes les institutrices qui occupent un poste du degré primaire et qui sont membres sociétaires de la SEB (appelés par la suite enseignants primaires) forment au sein de la SEB le groupement primaire.

§ 2 *But*

Le groupement primaire défend dans le cadre de la SEB bernois les intérêts particuliers de l'école primaire, y compris ses enseignants.

§ 3 *Relations avec les autres organes de la SEB*

Le groupement primaire est un organe de la SEB. Pour tout ce qui n'est pas fixé expressément par le présent règlement, les statuts de la SEB font règle.

§ 4 *Organe de publication*

«L'Ecole bernoise» est l'organe de publication du groupement primaire et de ses organes.

II. Organisation au niveau des sections

§ 5 *Les conférences primaires*

Les enseignants primaires membres d'une ou de plusieurs sections de la SEB en forment la conférence primaire. Celle-ci élit le comité primaire et son président. Elle peut formuler des propositions à l'intention des comités de section ou des organes primaires cantonaux.

La conférence primaire se réunit

a) sur décision de son comité
b) à la demande d'un dixième de ses membres
c) à la demande du comité de section.

Les autres questions de procédure sont du domaine des conférences mêmes. Le schéma d'organisation sera soumis à l'approbation de la section SEB; en cas de litige, le Comité cantonal SEB tranchera.

§ 6 *Verzicht auf eine Konferenz*

In Sektionen, in denen keine Primarlehrerkonferenz gegründet wird, bestimmt die Sektionsversammlung den Primarlehrerausschuss und den Primarlehrerpräsidenten.

§ 7 *Der Primarlehrerausschuss*

Der Primarlehrerausschuss einer Sektion BLV besteht aus 3 bis 7 Mitgliedern, von denen mindestens eines dem Sektionsvorstand angehören muss. Er ist der Primarlehrerkonferenz bzw. der Sektion (§ 6) für den richtigen Gang der Geschäfte verantwortlich.

§ 8 *Der Primarlehrerpräsident*

Der Primarlehrerpräsident leitet die Versammlungen der Primarlehrerschaft und die Sitzungen des Primarlehrerausschusses. Ferner vertritt er die Primarlehrer der Sektion in der kantonalen Primarlehrer-Präsidentenkonferenz. Er darf nicht zugleich Sektionspräsident sein.

III. Organisation auf kantonaler Ebene

§ 9 *Die Primarlehrer-Präsidentenkonferenz*

Die Primarlehrerpräsidenten in den Sektionen des BLV oder deren Vertreter bilden die kantonale Primarlehrer-Präsidentenkonferenz. Diese konstituiert sich selber.

Ihr Präsident bietet sie auf
- wenn er es für nötig hält,
- auf Antrag der Primarlehrer-Kommission,
- auf Antrag von fünf Primarlehrerpräsidenten oder
- auf Verlangen des KV BLV,

jedoch mindestens einmal jährlich.

Sie schlägt dem KV 6 Mitglieder für die kantonale Primarlehrer-Kommission vor und wählt den Präsidenten der Kommission. Sie berät alle Geschäfte, welche ihr von der Primarlehrer-Kommission, von den Primarlehrerkonferenzen oder vom KV unterbreitet werden und genehmigt den Jahresbericht der Primarlehrer-Kommission. Sie verfügt gemäss § 13 über die bewilligten Kredite.

§ 10 *Die Primarlehrer-Kommission*

Die Primarlehrer-Kommission besteht aus 7 Mitgliedern der Abteilung Primarlehrerschaft, von denen 6 (mindestens 2 Lehrerinnen) auf Antrag der Primarlehrer-Präsidentenkonferenz durch den KV BLV gewählt werden; ein weiteres Mitglied bestimmt der KV BLV aus seiner Mitte. Nach Möglichkeit sollen die Landesteile und die Schulstufen vertreten sein.

Der Präsident bietet die Kommission auf
- wenn er es für nötig hält,
- auf Antrag von drei Mitgliedern der Kommission,
- auf Verlangen des LA oder des KV BLV,

mindestens aber einmal im Semester.

§ 6 *Renonciation à la création d'une conférence*

Dans les sections où aucune conférence primaire n'est créée, c'est l'assemblée de section qui désigne le comité primaire et le président primaire.

§ 7 *Le comité primaire*

Le comité primaire d'une section SEB se compose de 3 à 7 membres, dont un au moins doit appartenir au comité de section. Le comité primaire est responsable de la bonne marche des affaires vis-à-vis de la conférence primaire ou, cas échéant, de l'assemblée de section.

§ 8 *Le président primaire*

Le président primaire dirige les débats de la conférence et les séances du comité primaire. En outre, il représente les enseignants primaires de la section à la conférence cantonale des présidents primaires. Il ne peut être simultanément président de section.

III. Organisation sur le plan cantonal

§ 9 *La conférence des présidents primaires*

Les présidents primaires au sein des sections SEB ou leurs remplaçants forment la conférence cantonale des présidents primaires.

Son président la convoque
- quand il l'estime nécessaire
- sur proposition de la commission primaire
- sur proposition de 5 présidents primaires
- sur demande du Comité cantonal SEB

mais au moins une fois par an.

Elle soumet au Comité cantonal des propositions pour la nomination de 6 membres de la commission cantonale primaire et élit le président de cette dernière. Elle délibère de toutes les matières qui lui sont soumises par la commission primaire, par les conférences primaires ou par le Comité cantonal, et elle approuve le rapport annuel de la commission primaire. Elle dispose des crédits disponibles, conformément à l'art. 13.

§ 10 *La commission primaire*

La commission primaire est composée de 7 membres du groupement primaire, dont 6 (au moins 2 institutrices) sont nommés par le Comité cantonal sur proposition de la conférence des présidents primaires; le Comité cantonal désigne un de ses propres membres comme septième membre de la commission. Dans la mesure du possible, les régions et les degrés scolaires y seront représentés équitablement.

Le président convoque la commission
- quand il l'estime nécessaire
- lorsque trois membres de la commission
- ou le Comité directeur ou le Comité cantonal le demandent,

mais au moins une fois par semestre.

La commission est responsable envers la conférence des présidents primaires de la bonne gestion des affaires et prend part aux délibérations de la conférence des présidents.

Sie ist der Primarlehrer-Präsidentenkonferenz für den richtigen Gang der Geschäfte verantwortlich und nimmt an deren Beratungen teil.

Sie hat das Recht, den Organen des BLV Anträge zu unterbreiten. Sie erarbeitet zuhanden des KV die Auffassung der Primarlehrer.

Nach Bedarf können Mitglieder der Organe des BLV und weitere Sachverständige beigezogen werden.

§ 11 *Der Präsident der Primarlehrer-Kommission*

Der Präsident der Primarlehrer-Kommission wird von der Primarlehrer-Präsidentenkonferenz aus den Mitgliedern der Kommission gewählt.

Er (oder sein Stellvertreter) nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des KV BLV teil und wird durch das Sekretariat des BLV in gleichem Umfang dokumentiert wie die Mitglieder des KV.

Er darf nicht zugleich Präsident der Abgeordnetenversammlung, des Kantonalvorstandes oder des Leitenden Ausschusses BLV sein.

IV. Finanzielles

§ 12 *Beiträge*

Für die Bestreitung der Spesen auf Sektionsebene können die Sektionen einen Beitrag beschliessen.

Für die Bestreitung ihrer Spesen und Sitzungsgelder wird der Abteilung Primarlehrerschaft im Voranschlag BLV ein Kredit eröffnet.

Den Organisationen anderer Lehrerkategorien wird proportional zur Mitgliederzahl im BLV eine entsprechende Summe überwiesen.

§ 13 *Verfügungsrecht*

Die Primarlehrer-Präsidentenkonferenz verfügt auf Vorschlag der Primarlehrer-Kommission über die in § 12 erwähnten Mittel.

§ 14 *Entschädigungen*

Die Mitglieder der kantonalen Primarlehrer-Kommission und der Präsident der Präsidentenkonferenz erhalten Sitzungsgeld und Spesenentschädigung gemäss Statuten BLV. Den Primarlehrer-Präsidenten oder deren Stellvertretern wird für die Teilnahme an kantonalen Tagungen der Abteilung Primarlehrerschaft eine Reiseentschädigung gemäss den Ansätzen des BLV ausbezahlt.

V. Schlussbestimmung

§ 15 Dieses Reglement wird provisorisch bis 30. Juni 1975 in Kraft gesetzt. Auf die ordentliche Abgeordnetenversammlung 1975 hin erstattet der KV Bericht über die mit dem Reglement gemachten Erfahrungen.

Bern, den 21. März 1973.

Namens der Abgeordnetenversammlung BLV

Der Präsident: *Fritz Gerber*

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Elle a le droit de soumettre des propositions aux organes de la SEB. Elle élabore, à l'intention du Comité cantonal SEB, la prise de position du corps enseignant primaire.

Selon les besoins, elle pourra inviter à ses délibérations des membres des organes SEB et d'autres experts.

§ 11 *Le président de la commission primaire*

La conférence des présidents primaires élit à la présidence de la commission un des membres de celle-ci.

Le président de la commission (ou son remplaçant) prend part, avec voix consultative, aux délibérations du Comité cantonal SEB et reçoit du Secrétariat SEB la même documentation que les membres du Comité cantonal.

Le président de la commission primaire ne peut être simultanément président de l'Assemblée des délégués, du Comité cantonal ni du Comité directeur SEB.

IV. Finances

§ 12 *Cotisations*

Les sections peuvent fixer une cotisation destinée à couvrir les frais sur le plan de la section.

Le budget de la SEB comprendra une rubrique destinée à couvrir les frais et jetons de présence du groupement primaire.

Les organisations des autres catégories d'enseignants recevront une somme équivalente, proportionnelle au nombre de leurs adhérents membres de la SEB.

§ 13 *Disposition*

La conférence des présidents primaires dispose des moyens financiers cités au § 12, sur proposition de la commission primaire.

§ 14 *Indemnités*

Les membres de la commission primaire cantonale et le président de la conférence des présidents ont droit au jeton de présence et aux indemnités pour frais de voyage et autres, conformément aux statuts SEB. Les présidents primaires ou leurs remplaçants toucheront, lors de la participation à des séances cantonales du groupement primaire, l'indemnité de voyage selon le tarif de la SEB.

V. Disposition finale

§ 15 Ce règlement est mis en vigueur provisoirement jusqu'au 30 juin 1975. Le Comité cantonal fera rapport à l'Assemblée des délégués ordinaire de 1975 au sujet des expériences faites jusque-là avec ce règlement.

Bern, le 21 mars 1973.

Au nom de l'Assemblée des délégués SEB

Le président: *Fritz Gerber*

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Stadttheater Bern

Land-abonnement

Mittwoch, 7. März 1973
20 Uhr

Typhos
Schauspiel
von Walter Vogt
(nach Henrik Ibsen «Ein Volksfeind»)

Vorverkauf: Theaterkasse
Telefon 031 22 07 77

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel

Kinder bis zum 16. Altersjahr	Fr. 1.50
Schulen kollektiv bis 16. Altersjahr	Fr. 1.20
Schulen kollektiv 16. bis 20. Altersjahr	Fr. 2.40
Erwachsene	Fr. 4.—
Kollektiv von 25 bis 100 Personen	Fr. 3.50
Kollektiv über 100 Personen	Fr. 3.—

Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht.

Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an den Kassen lösen.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 11 müssen spätestens bis *Freitag, 9. März, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Lehrerverein Bern-Stadt. Pestalozzifeier 1973. Der Vorstand des Lehrervereins Bern-Stadt freut sich, die Mitglieder der Schulbehörden und des Lehrervereins zur Pestalozzifeier freundlich einzuladen. Samstag, 10. März, 10.15, Aula des Städtischen Gymnasiums Neufeld, Zähringerstrasse 102, Bern. Referent: Prof. Dr. Emil Küng, Ordinarius für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule St. Gallen. Thema: «Die kommende Freizeitgesellschaft und ihre Probleme». Musikalische Darbietungen: Arthur Furer: Blumenlieder; 15 Blumen aus dem «Heiteren Herbarium», von Karl Heinrich Waggerl, für Frauenchor a cappella. Aufführende: Seminarchor Marzili, Leitung Arthur Furer.

Section Bienne-La Neuveville. Synode, 10 mars, à 9 h., aula de l'Ecole secondaire de Madretsch: I. Séance administrative: 1. Procès-verbal. 2. Mutations, admissions, démissions. 3. Elections. 4. Rapport présidentiel. 5. Rapports du caissier et des vérificateurs. 6. Rapports entre la section et le Secrétariat SEB. 7. Problèmes d'assurances. 8. Droits des enseignants; éventuellement formation d'un groupe de travail. 9. Divers et imprévu. II. Entretien avec M. Pierre Furter, professeur de pédagogie.

Unsere Inserenten bürgen für Qualität!

Heilpädagogische Sonderschule Spiez

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1973/1974 für eine neuerrichtete Klasse an unserer Tagesschule eine

Lehrerin oder Kindergärtnerin

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung. Zeitgemässe Besoldung. Die Anmeldung, mit den üblichen Unterlagen, ist zu richten an: Herrn A. Zingg, Eidg. Beamter, Kornweidliweg 1, 3700 Spiez.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co. 1342 - 3001 Bern